

Tagungsbeitrag zu: Jahrestagung der DBG, Kommission VIII
Titel der Tagung: Böden verstehen, Böden nutzen, Böden fit machen
Veranstalter: DBG
Termin und Ort: 03.-09.2011, Berlin und Potsdam
Berichte der DBG (nicht begutachtete online Publikation), <http://www.dbges.de>

Konzept für ein Informations- und Erlebniszentrum zum Thema Plaggenwirtschaft

Sonja Ballmann, Klaus Mueller¹

Einleitung

Die Plaggenwirtschaft ist eine historische Landnutzungsform, die weite Teile Nordwestdeutschlands geprägt hat. Sie begann vor etwa 1.000 Jahren und fand ihr Ende erst nach dem 1. Weltkrieg. Die Spuren der Plaggenwirtschaft sind noch heute vielfach in der Landschaft der nordwestdeutschen Tiefebene zu entdecken, unter anderem in Form des Bodentyps Plaggenesch, als Eschkanten, Binnendünen oder lokale Flur- und Straßennamen. Neben Veränderungen des Landschaftsbildes hat die Plaggenwirtschaft auch das soziale Leben und die Kultur der Bevölkerung bis in das 20. Jahrhundert hinein geprägt.

Das Bewusstsein darüber ist jedoch nur wenig verbreitet und auch in bestehenden Museen bisher kaum repräsentiert. Um diese Wissenslücke zu schließen, soll am Standort der Windmühle Lechtingen (Landkreis Osnabrück) ein Informations- und Erlebniszentrum zum Thema Plaggenwirtschaft errichtet werden. Die Windmühle steht nördlich der Stadt Osnabrück in der Gemeinde Wallenhorst. Sie befindet sich in einem Gebiet, das weltweit am stärksten durch die Plaggenwirtschaft geprägt wurde und welches darüber hinaus als eines der am besten

erhaltenen mittelalterlichen Ensemble dieser historischen Form der Landnutzung bezeichnet werden kann.

Aufgaben und Ziele

Die Thematik „Plaggenwirtschaft“ soll durch zwei miteinander verbundene Komponenten publikumswirksam präsentiert werden. Dabei handelt es sich zum einen um eine Ausstellung in einem historischen Nebengebäude der Windmühle Lechtingen sowie um einen Themenweg durch die umgebende, von der Plaggenwirtschaft geprägte Kulturlandschaft.

Anhand einer ausdrucksvollen und interaktiven Aufbereitung der bodenkundlich-historischen Thematik soll das Bewusstsein der Besucher für den Boden und insbesondere für seine Funktionen als Ackerstandort und kulturhistorischer Schauplatz gefördert werden.

Zur Zielgruppe des *Informations- und Erlebniszentrums Plaggenwirtschaft* zählen sowohl Familien mit Kindern (im jugendlichen Alter), Wochenendtouristen sowie Besucher mit landwirtschaftlichem/ plaggenwirtschaftlichem Hintergrund.

Die Ausstellung Plaggenwirtschaft

Im Rahmen der Ausstellung hat der Besucher die Möglichkeit, die verschiedenen Stationen der Plaggenwirtschaft kennenzulernen. Die Wissensvermittlung erfolgt vor allem durch interaktive Elemente, Grafiken sowie historische Werkzeuge. Um den thematischen Zugang zu erleichtern, wurde zudem das Maskottchen *Paul Plagge* entworfen, ein zum Leben erweckter Plaggenesch.



Inhaltlich beginnt die Ausstellung mit einer allgemeinen Einführung in die regionale Bodenentwicklung und damit verbunden in die Ursachen der Plaggenwirtschaft. Daran schließen sich die plaggenwirtschaftlichen Schauplätze an, wie der Entnahmebereich *Plaggenmatt*, die Hofstelle, der Misthaufen und schließlich der Acker. Nachfolgend wird der Bodentyp Plaggenesch präsentiert und die

¹Hochschule Osnabrück, Fakultät A & L
Am Krümpel 31, 49090 Osnabrück
E-Mail: k.mueller@hs-osnabrueck.de

landschaftlichen Folgen der Plaggenwirtschaft anhand von historischen und aktuellen Spuren dargestellt. Als Verknüpfung von Ausstellung und Themenweg wird auf dem Mühlengelände zudem ein begehbare Bodenprofil eingerichtet, welches einen regionalen Plaggenesch zeigt.

Der Themenweg *Plaggenpfad*

Der *Plaggenpfad* soll als Rundweg in direkter Umgebung der Windmühle Lechtingen verlaufen. Die Stationen bestehen jeweils aus einem interaktiven Element sowie einer Informationstafel und präsentieren mit direktem Landschaftsbezug die typischen Schauplätze und bis heute erhaltenen Spuren der Plaggenwirtschaft. Beginnend auf dem Mühlengelände führt der Weg vorbei an ehemaligen Entnahmebereichen der Plaggen, zu historischen Hofstellen und schließlich weiter zu den noch heute mit Roggen bestellten Eschflächen. Daneben wird eine Eschkante zugänglich gemacht, wo der Besucher anhand eines Aktivelements nachvollziehen kann, wie dieses Landschaftselement entstehen konnte.

Literatur

BEHRE, K.-E.(2008): Landschaftsgeschichte Norddeutschlands – Umwelt und Siedlung von der Steinzeit bis zur Gegenwart. Wachholtz Verlag, Neumünster.


DELBANCO, W. (2001): Siedlungsgeschichte Wallenhorst. In: Gemeinde Wallenhorst (Hrsg.): 1150 Jahre Wallenhorst. Osnabrück, 207–282.

ECKELMANN, W. und KLAUSING, C. (1982): Plaggenwirtschaft im Landkreis Osnabrück. In: Osnabrücker Mitteilungen, Band 88, 234 – 245.

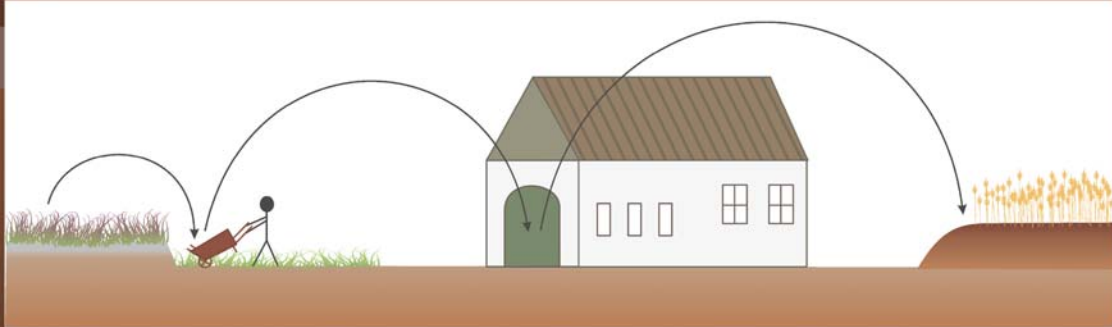
FASTABEND, H. und VON RAUPACH, F. (1961): Zur Kenntnis der Plaggenböden in Nordwestdeutschland. Geologisches Jahrbuch 78, Hannover, 139-172.

KRÜGER, K. und LÜBKING, W. (2000): Allgemeine Grundsätze und Richtlinien zur Anlage von Bodenlehrpfaden in Deutschland. Diplomarbeit, Fachhochschule Osnabrück.

DER PLAGGENPFAD – STATION 1



Stationstitel



Plaggenmatt in der Heide	Neuaufwuchs	Stall	Wohnbereich	Acker / Eschfläche
<p>Auf umliegenden, ackerbaulich nicht nutzbaren Heide- oder Grünlandflächen wurden die sogenannten Plaggen entnommen.</p> <p>Diese bestanden aus der humosen oberen Schicht von Wald-, Heide- oder Grasböden.</p>	<p>Die abgeplaggt Gebiete brauchten manchmal über 10 Jahre, um sich von einem Plaggenstich zu erholen.</p> <p>Erst nach dieser Zeit konnten sie erneut Plaggen liefern.</p>	<p>Im Herbst kamen die Plaggen als Einstreu in die Viehställe, wo sie sich über die Wintermonate mit dem Dung von Schafen oder Rindern vollsogen.</p> <p>Alternativ wurden die Plaggen auch auf dem Hof kompostiert und mit dem Stallmist vermischt.</p>	<p>Neben dem Dung der Tiere wurden die Plaggen oft mit häuslichen Abfällen durchsetzt, wie z.B. Küchenabfälle oder die Asche der Feuerstelle mit Resten von Holzkohle.</p>	<p>Der fertige Plaggendünger wurde auf den Esch gebracht. So nannten die Bauern die hofnahen, etwas höher gelegenen Ackerflächen.</p> <p>Durch diese jährliche Düngung wuchs der Acker immer weiter in die Höhe und es entstand ein Plaggeneschboden.</p>

Sponsor 1
Sponsor 2
Logo 1

Beispiel einer Informationstafel für den *Plaggenpfad*.

Zusammenfassung

Die Plaggenwirtschaft hat weite Teile Nordwestdeutschlands nachhaltig geprägt. Bis heute sind zahlreiche Spuren dieser historischen Wirtschaftsweise in der Landschaft zu entdecken. Das Bewusstsein darüber ist jedoch nur wenig verbreitet. Um diese Wissenslücke zu schließen, soll am Standort der Windmühle Lechtingen (Landkreis Osnabrück) ein *Informations- und Erlebniszentrum Plaggenwirtschaft* errichtet werden. Vorgesehen ist die anschauliche und interaktive Präsentation der Plaggenwirtschaft mit ihren Ursachen, Methoden und Folgen anhand einer Ausstellung auf dem Mühlengelände sowie einem Rundweg durch die durch die plaggenwirtschaftlich intensiv geprägt Kulturlandschaft.

Schlüsselworte: Plaggenwirtschaft, Ausstellung, Bodenbewusstsein